

DIE ROMANISCHE KIRCHE VON SCHÖNGRABERN - DIE STEINERNE BIBEL

EINE KURZE EINFÜHRUNG

Der Ort Schöngrabern birgt ein in Europa einmaliges sakrales Kunstdenkmal. Hier entstand etwa im Jahre 1230 eine romanische Kirche, die durch ihren reichen Figurenschmuck weltberühmt wurde.

Im Dunkel der Geschichte: Keine Entstehungsurkunde und kein schriftliches Zeugnis geben uns Auskunft über die Herkunft der Kirche. Unbekannt sind der Bauherr, der Künstlerkreis und der Beweggrund zum Bau.

Vielleicht war es einer der mächtigen Kuenringer, der hier einen Votivbau erstellte. Die Künstler und ihr Entwurf standen unter dem Einfluss zahlreicher Kulturströmungen. Lange Zeit geriet dann die Kirche in der Öffentlichkeit in Vergessenheit. Erst im 19. Jahrhundert wurde Schöngrabern wieder entdeckt und ist seitdem Gegenstand vieler Deutungsversuche geworden.



DIE STEINERNE BIBEL

Es entstand an der Außenwand der Apsis, die dem Altarraum halbrund vorgelagert ist, eine Bibel in Stein, eine bildhafte Predigt, die mit ihrem reichen Plastikscharm in Europa keinen Vergleichspunkt hat. Die Apsis ist eingeteilt in drei Felder mit je einem Fenster und zwei Abschnitten.

Der Grundgedanke der Steinernen Bibel: *Der Kampf des Guten mit dem Bösen.*

Mit der nun folgenden Beschreibung beginnen wir links unten, und über die obere Reihe zurückgehend enden wir links oben.

Das südliche Feld

Oben: Oberhalb des Fensters - die Offenbarung Christi

Links vom Fenster - Taube und sechs Krüge von der Hochzeit zu Kana Rechts vom Fenster - Maria auf dem Löwenthron

Rechts vom Löwenthron - Verdammnis und Hölle

Links von den sechs Krügen - Erzengel Michael mit Tod, Gericht und Himmelfahrt Unten:

Durch den Sündenfall Adam und Evas kam die Sünde in die Welt

Das östliche Feld

Oben: Oberhalb des Fensters - der Teufel stürzt Menschen in die Todesschlingen

Rechts - Samson besiegt den Löwen (= Christus besiegt das Böse)

Links - der Wolf und der Kranich (= mit Arglosigkeit und Einfalt liefert man sich mit dem Bösen aus).

Unten: Hier gibt die monumentale Gruppe das Opfer von Abel und Kain wieder. In der Mitte thront Gott. Rechts kniet Kain mit einer Garbe, links Abel mit einem Lamm. Links erscheint Kain nochmals und packt Abel am Ohr, um ihn zu töten. Unter dem Thron Gottes windet sich der Drache, der die Seelen der sündhaften Menschen gefangen hält.

Das nördliche Feld

Oben: Oberhalb des Fensters - die Menschen hängen am Guten

Rechts - der Bärenkampf

Links - die Versuchung des Mannes

Unten: Darstellung des Löwenkampfes (= die Menschheit im Kampf mit dem dem Bösen)

In romanischer Einfachheit und Strenge, zugleich voll Dynamik und plastischer Schönheit, künden diese Bilder vom ständigen Kampf des Menschen gegen das Böse, seiner Niederlage und Beständigkeit und schließlich von der Überwindung der Sünde durch Christus, der als zweiter Adam die Menschen befreit und erlöst. Die Bilder warnen den Betrachter, denn der Ausgang des Kampfes bleibt stets offen, die Entscheidung liegt bei uns - auch heute noch.

An der Außenseite des früheren Seiteneinganges, auf der Südseite, sind zwei Reliefs zu sehen, welche die Monate Dezember und Jänner darstellen. Bei der Freitreppe wurde am 21. Juni 1964 eine moderne Pieta (von der Hand des jungen akad. Bildhauers Franz A. Coufal gestaltet) aufgestellt.

DER INNENRAUM UNSERER KIRCHE.

Die Innenrestaurierung wurde am 24. Juni 1978 abgeschlossen. Dabei konnte der ursprüngliche Raumeindruck des Chores aus dem beginnenden 13. Jhd. wiederhergestellt werden. Der barocke Altar aus dem 18. Jahrhundert wurde entfernt und an die Kirche Oberhofen bei Innsbruck abgegeben.

Die **romanische Altarmensa** wurde wieder freigelegt und am 19. Dezember 1976 feierlich konsekriert. Auch die beiden Nischen in der Apsis wurden restauriert; rechts die hl. Sakramentsnische und links die Nische für liturgische Geräte.

Das zu etwa zwei Drittel erhaltene Steinpflaster des Apsisbodens wurde ergänzt, um den optischen Eindruck des Originalzustandes zu vervollständigen.

Als Kreuzbild dient jetzt ein Abguss eines alten romanischen Kreuzes aus dem Stift Melk. Die drei Fenster in der Apsis deuten uns auf die drei göttlichen Personen hin. Das mittlere dieser Fenster erinnert während des Sonnenaufganges an die zweite göttliche Person, Jesus Christus, der gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt!“

Unser **Altar** aus Stein ist auch ein Zeichen für Christus - „Er (Jesus) ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist.“ Apg 4,11 Die zweimal sechs Fenster im Gotteshaus erinnern uns an die Bedeutung der zwölf Apostel.

Die originalen Rippenteile und der Schlussstein des Chorquadrates, die im Laufe der Arbeiten im Bauschutt früherer Restaurierungsarbeiten sichergestellt werden konnten, sind wieder an ihren ursprünglichen Platz versetzt worden. Das Gewölbe wurde durch einen hufeisenförmigen Stahlbetonrahmen im Dachstuhl statisch abgesichert.

Bemerkenswert sind **die vier Säulen im Chorraum**, denen je ein Evangelist zugeordnet ist:

Matthäus: Mensch, **Lukas:** Stier, **Johannes:** Adler, **Markus:** Löwe Der Schlussstein der Wölbung mit den vier Köpfen im Rippenkreuz gibt folgenden Sinnbezug: die vier Evangelisten tragen gleichsam die vier Weltreiche.

An der Südseite des Chorquadrates befinden sich Freskengemälde aus der Zeit um 1330: Schutzmantelmadonna, Hl. Katharina, Margareta, König Oswald und Bischof Wolfgang.

Eine mächtige **Christophorusdarstellung** schmückt die Nordwand des Kirchenschiffes. Der Heilige trägt einen Markgrafenhut und den Hermelinmantel eines Fürsten. Wahrscheinlich handelt es sich um das Bild des Hl. Leopold.

An der gegenüberliegenden Seite, der Südwand, finden Sie eine Kohlezeichnung aus der Reformationszeit; ein kleiner Teufel mit Stelzfuß hält einem großen Teufel ein Pergament hin, worauf dieser mit einer Feder schreibt.

Die **Orgel** wurde im Jahr 1816 in Klosterneuburg gebaut.

Der **Kreuzweg** stammt etwa aus der gleichen Zeit.

Am 24. Juni 1978 wurde von Kardinal Dr. Franz König im Pfarrhofkeller ein Informations- und **Meditationsraum** eröffnet (Eingang gegenüber des Gemeindeamtes). Hier werden Fotocollagen, welche Erwin Reichmann für ein Buch von Prof. Dr. Rupert Feuchtmüller geschaffen hat, ein Abguss vom Schlussstein, ein Originalkapitell und das Lapidarium gezeigt.

Führungen: nach Voranmeldung im Gemeindeamt ☎ +43 2952 / 21 32

Museumsöffnungszeiten: Samstag, Sonntag, Feiertag jeweils von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr
zwischen Ostern und Ende Oktober

Ihre finanzielle Unterstützung dient der kostenintensiven Instandhaltung der Kirche. Vielen Dank!

Pfarramt Schöngrabern